

„Stellen sie sich vor, sie würden eines Morgens erwachen und sie nehmen eine grausame und irritierende Veränderung in ihrem Leben wahr. Räumlichkeiten, Gerüche, Berührungen, Bilder, Geräusche, auch die Stimmen um sie herum sind nicht mehr zu erkennen. Kopfschmerzen würden sie plagen und wenn sie versuchen aus dem Bett zu kommen, können sie sich nicht bewegen, ihr Arm und Bein gehorcht ihnen nicht mehr. Dieses einschneidende Ereignis überfällt sie nachdem sie sich seit ihrer Geburt zu einem kompetenten, selbständig denkenden und fühlender Menschen entwickelt haben. Sie fallen mit einem Schlag die Entwicklungsleiter hinunter, werden zu einem hilflosen und orientierungslosen Wesen, ganz und gar angewiesen auf Fürsorge, Pflege und Lernangeboten. Diese Vorstellung ist beängstigend und beklemmend. Und doch erleben mehrere hunderttausend Menschen in Deutschland dieses Ereignis“, (Frank Riehl)

Gemeinsam „Aufstehen“ und neue Wege gehen betrifft alle Menschen, die am Pflegeprozess beteiligt sind.

Aufstehen für den betroffenen Menschen heißt, mobil zu sein mit der Priorität, die Bettlägerigkeit zu vermeiden und die Stehkompetenz zu erhalten oder wieder zu erlangen. Damit wird die Selbständigkeit und Lebensqualität gefördert und eine optimale Qualität erlangt.

Alle an der Pflege beteiligten Mitarbeiter müssen neue Pflegemethoden erlernen, flexibel mit ihrem Fachwissen umgehen und offen für neue Wege sein.

Leitende Mitarbeiter müssen kreativ in der Gestaltung der Rahmenbedingungen, offen für neue Ideen sein und den Mut haben, neue Wege zu gehen.

Die Integration der Familienmitglieder in den Pflegeprozess und das aktive Mitgestalten ist unumgänglich, um gemeinsam „Aufstehen“ zu können.

Die Kooperation zwischen Ärzten und Therapeuten ist eine wichtige Basis, um erfolgreich die Ergebnisqualität zu verbessern

Nur so ist es dem Menschen mit pflegerischen Unterstützungsbedarf möglich, seine Fähigkeiten zu reaktivieren oder Fertigkeiten neu zu erlernen mit dem Erfolg, die Lebens- und Ergebnisqualität zu verbessern.

Inhalte

Die Untersuchungsschwerpunkte sollen eine Aussage darüber ermöglichen,

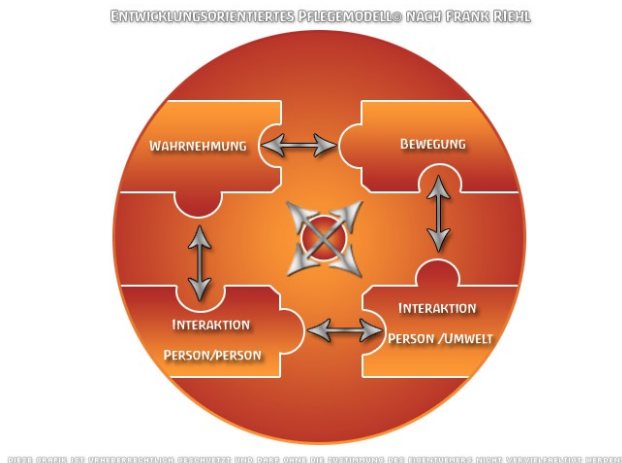
das die Einführung und Umsetzung des „Connected-Care-Concepts®“ (nachfolgend als TRIPLE C gekennzeichnet) angesichts der damit erzielten Ergebnisse bewährt und das die Einführung des Konzeptes angesichts der Ergebnisse gerechtfertigt ist.

Das TRIPLE C integriert verschiedene Pflegekonzepte, die bereits durch Pflegeforschung abgesichert sind. Die Wirkung dieser einzelnen Elemente nachzuweisen, ist mithin entbehrlich.

Die Integration erfolgt jedoch **nicht** im Sinne einer bloßen Aneinanderreihung von Elementen aus den betreffenden Pflegekonzepten, vielmehr kann aus den bisherigen Diskussionen schlussgefolgert werden, dass die Integration der Konzepte auf der Basis eines pädagogischen Paradigmas erfolgt.

Das *TRIPLE C* basiert auf folgendem Modell

Entwicklungsorientiertes Pflegemodell© (EPM) nach Frank Riehl



Das Konzept ist an Anlehnung an das entwicklungsorientierte Pflegemodell© (EPM) nach Frank Riehl entstanden und es orientiert sich an folgenden Phänomenen:

(Auszug aus den betrachteten Phänomenen des Modells):

- die Umgebung sehen können
- sich fühlen können
- Schwerkraft empfinden können
- mit der festen Umwelt interagieren können
- die Gerüche der Umgebung wahrnehmen können
- die Geräusche der Umgebung wahrnehmen können
- orale Angebote schmecken können
- orale Angebote schlucken können
- den Körper im Gleichgewicht erleben können
- den eigenen Körper berühren können
- Muskeltonus regulieren können

Zielsetzung

A. Perspektive Bewohner

Bewegungsstatus

Die Fähigkeit zu aktiven und/oder passiven Bewegungen durch die Anwendung von TRIPLEC nimmt zu

Kommunikations- und Wahrnehmungsfähigkeit

Die Fähigkeit zur aktiven Wahrnehmung und Erwidern von Kommunikationsangeboten verändert sich

Gefährdungspotentiale

Die absolute Zahl auftretender Manifestationen potentieller Gefährdungen nimmt ab

B. Perspektive Angehörige

Verhältnis von Erwartungen und Erleben

Transparenz der Erwartungen

C. Perspektive Mitarbeiter

Fachkompetenz

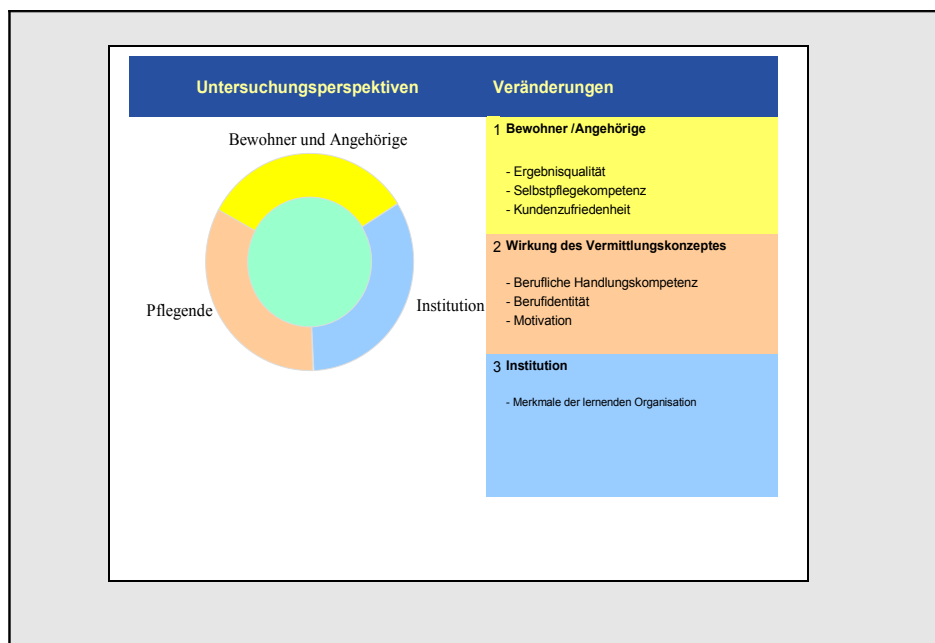
Veränderung der Fähigkeiten zur fallspezifischen und fachlichen Reflexion

Zufriedenheit mit der Arbeit

Merkmale zur Zufriedenheit definieren

Positive Auswirkungen des TRIPLEC auf Faktoren der Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit (Selbstwirksamkeit)

Untersuchungsmethoden



Schema des Untersuchungsplans

